

108. Tagung in Göttingen

Sonntag, 07. Okt. 2018

Sonntagsprogramm

fotografiert von Wolfgang Siegfried, Ulrich Stottmeister
und Georg von Humboldt-Dachroeden,
zusammengestellt von
Georg von Humboldt-Dachroeden

Gutenberg

in Göttingen



Kabinettausstellung „Gutenberg in Göttingen“

(20.07. – 07.10.2018)

Paulinerkirche, Historisches Bibliotheksgebäude der SUB Göttingen, Papendiek 14
Samstags und sonntags 11.00 Uhr wurden kostenlose Führungen angeboten.

Der Erfinder des europäischen Buchdrucks mit beweglichen Lettern, Johannes Gutenberg, hat die Stadt Göttingen, soweit es der Forschung bekannt ist, niemals selbst betreten. Dagegen befinden sich heute sieben bedeutende Quellen zu Gutenberg in der niedersächsischen Universitätsstadt. Wahrscheinlich lagen zumindest drei davon im Jahr 1455 noch zusammen auf dem Tisch oder Pult einer Mainzer Werkstatt: Die Göttinger Gutenbergbibel in zwei Bänden und das Göttinger Musterbuch.

Wie kommt es, dass diese einzigartigen Kulturschätze heute in Göttingen aufbewahrt werden? Und wieso enthält ausgerechnet die Göttinger Sammlung auch noch weitere Bücher und Urkunden, die auf besonders eindruckliche Weise Aspekte aus Gutenbergs Leben und Wirken bezeugen?

Zu diesen und weiteren Überlegungen möchte die Kabinett-Ausstellung „Gutenberg in Göttingen“ anregen, die aus Anlass des 550. Todesjahrs von Johannes Gutenberg im Chor der Göttinger Paulinerkirche gezeigt wird.

Iblo vnd außwustet die zwo vnde geyet
Zu samen an dem loyde wirt ein vortz d' anden
tunet 7c fullt auch allewege das loyde wirt
zu dem weste vntwaffen dar nach ruffen mit
einer federn mit d'um swache odn mit d'um
d'um roud beuachen vnd dar nach mit dem
blo odn mit einem muscad an freichen en syt
blo den vmb slag außwustet die in dan
d' ruffen wullen also hie stott



Dar nach so vmbstreichet sie beide mit saure
wofel vmb vnt vmb also die vordere zwo
warben vnd also hie stott



Dar nach so nomet ab saur wofel vn machet es d'um vnd
streichet die beide warben do mit zu gluch wofel
also die myge vnd die hant also hie stott



Dar nach so streichet sie hant ab mit ee wofel also
als die vordere zwo nachste warben also hie stott

benfel so vorhollet die beide warben do mit
also do vorn stott vnd also hie stott



Das affe odn die große gold grunt den
machet also nomet gerichen kriden die
wol gerichen sy vnt auch wol turtzen worden
ist by ein meler die selbe kriden nomet sie
nach ernst uff ein rebe ston mit wol geflage
eyge wif vnt nomet d'um polid armenia
in der apret vnd viber in der vnter so viel
also die kriden do von ein wort lip warbe gelime
odn ist der kriden so but also ein ein bon
mit sonomet des polid also viel als ein ein
hasel mit vnt viber wol vnder die kriden mit
dem eyge wif vnt nomet d'um zuffte wofel
also groß also ein halp halp hasel mit halp als
vil also des polid vnt nomet d'um zynob also
ein halp wofel d'um alles viber vnter wol zu
samen mit eyge wif d'um es werde also ein finale
vn d'um es d'um in ein hant d'um ston vnt vnter
es mit ein halp vnt d'um vn dem wofel
in der d'um also ein zynob d'um es uff der federn
gange in d'um d'um d'um d'um d'um d'um d'um
d'um d'um d'um d'um d'um d'um d'um d'um d'um d'um

Das Helmaspergersche Notariatsinstrument, Mainz, 6. Nov. 1455

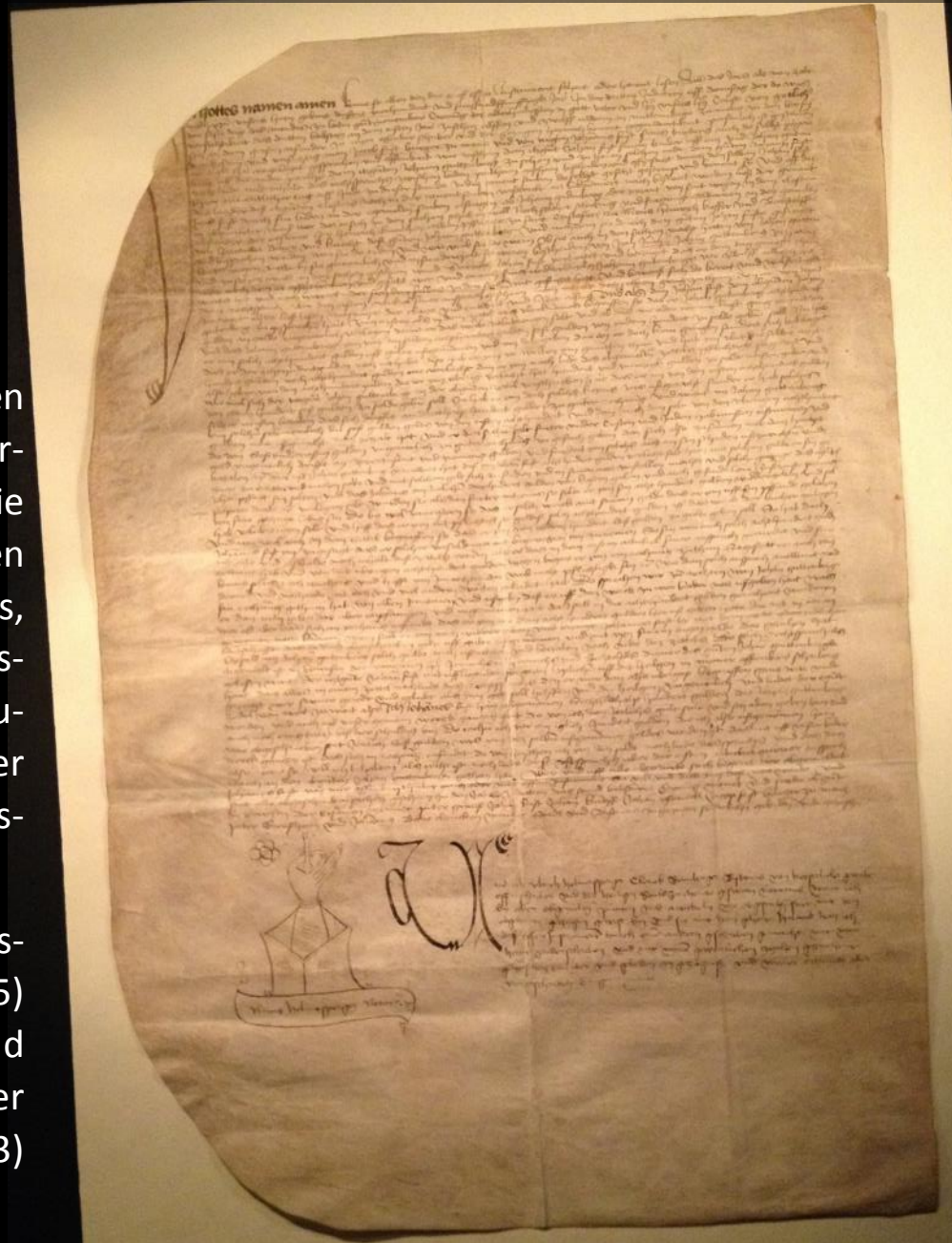
Pergamenthandschrift,

Mainz 6. November 1455

2° Cod. Ms. hist. lit. 123 Cim.

Fust fordert die Auflösung des gemeinsamen Unternehmens und die Rückzahlung der gewährten Darlehen und Geschäftseinlagen. Über die endgültige gerichtliche Entscheidung und deren Folgen sagt das Notariatsinstrument nichts aus, wohl aber über die Komplexität der Geschäftsbeziehungen. Als Zeuge ist am Ende des Dokuments auch Gutenbergs Druckergeselle Peter Schöffler („Peter Girnßheim“ – Peter aus Gernsheim) genannt.

Die Handschrift wurde 1741 der Universitätsbibliothek von Johann David Köhler (1684-1755) geschenkt. Später geriet sie in Vergessenheit und wurde erst 1886 vom damaligen Direktor der Göttinger Bibliothek Karl Dziatzko (1842-1903) wiederentdeckt.



multitudinis speciose et
 que vendi-
 suis: et fami-
 ce ego ad te
 abo puden-
 dā in genti-
 ignominie
 abomina-
 te afficiā:
 Et erit omni-
 ret. **V**asta-
 bit sup te
 solatorem
 alexandria
 flumini-
 cuius di-
 Ethiopi-
 non est
 in auxi-
 ratione
 uli eius



Dixit dñs: et parvuli tui q̄si locuste lo-
 custar: q̄ dñs ut i serpibz i die frigoris.
Vol ore est et auolauerūt: et nō est co-
 gnit⁹ loc⁹ ear: ubi fuerit. **D**ormitauerūt
 pastores tui rex assur: sepeliuentur
 p̄ncipes tui. **L**atitavit p̄plus tu⁹ in mō-
 tibz: et nō est q̄ cōgreget. **N**ō ē obscura
 cōtatio tua: pessima est plaga tua. **Q**u-
 mine⁹ q̄ audierūt auditiōne tuā: cōpre-
 secūt manū tuā sup te. **Q**uia super quē
 nō trāsijt malicia tua semp⁹. **Explevit**
naū p̄phā. Incipit abacuc p̄phā. c. 1.

Dixit dñs: et parvuli tui q̄si locuste lo-
 custar: q̄ dñs ut i serpibz i die frigoris.
Vol ore est et auolauerūt: et nō est co-
 gnit⁹ loc⁹ ear: ubi fuerit. **D**ormitauerūt
 pastores tui rex assur: sepeliuentur
 p̄ncipes tui. **L**atitavit p̄plus tu⁹ in mō-
 tibz: et nō est q̄ cōgreget. **N**ō ē obscura
 cōtatio tua: pessima est plaga tua. **Q**u-
 mine⁹ q̄ audierūt auditiōne tuā: cōpre-
 secūt manū tuā sup te. **Q**uia super quē
 nō trāsijt malicia tua semp⁹. **Explevit**
naū p̄phā. Incipit abacuc p̄phā. c. 1.

Quare respicias neptores: et tares mulcāte ipso
 iustiorē se? Et facies hōies quasi pisces maris:
 et quasi reptilia nō habentia ducem Et factū ē

...mumphant
 ...reir. Ipse sup omni
 ...ndabit: et cōportabit spiritus: et p̄transibit
 ...nā. **E**cce mirabitur spiritus: et p̄transibit
 ...re corruet. **H**ec est fortitudo dñe deus
 ...quid nō tu a principio dñe deus
 ...meus sancte meus: et nō moriemur?
 ...domine in iudiciū posuisti eū et forte:
 ...corripere fundasti eū. **M**ūdi sunt
 ...oculi tui ne videas malū: et respicere
 ...ad iniquitatē non poteris. **Q**uare nō
 ...respicias super inique agentes: et tares
 ...deuocāte quasi pisces maris: et q̄si re-
 ...homines quasi pisces maris: et q̄si re-
 ...p̄ncipē. **T**otū in ha-
 ...p̄ncipē non habēs p̄ncipē. **T**otū in ha-
 ...mo subleuauit in rete suā. **S**up hoc
 ...terabitur et exultabit: propterea immo-
 ...labit sagene sue: et sacrificabit reti suo.
 ...quia in ipsis interallata ē pars eius:
 ...et tibus eius electus. **P**ropter hoc ex-
 ...go expandit sagenam suam: et sem-
 ...per interficere gentes non cessat. **c. 11.**
Super custodiā meā habo: et figā
 gradum sup munitionem. **E**t

...būtur lat
 ...eis. **Q**uia tu spoli-
 ...spoliabūt te omne
 ...de p̄phis: propter
 ...et iniquitatē terre
 ...habitantiū in ea
 ...uariciā malā do-
 ...so nidus ei⁹: et li-
 ...nu mali. **C**ogit-
 ...tue: cōscidisti p̄-
 ...anima tua. **Q**u-
 ...mabit: et lignū
 ...edificiorū est re-
 ...ficat ciuitatem
 ...rat urbē in in-
 ...hec sunt a dñe
 ...etī p̄phi in mu-
 ...cū et deficiet
 ...cognoscent
 ...pericētes ma

Ein christliches Nachschlagewerk – das Catholicon

Das Catholicon des Genueser Dominikaners Johannes Balbus (gest. 1298) enthält eine lateinische Grammatik und ein Wörterbuch mit Erläuterungen zur Bibelauslegung für Geistliche und Laien. Seit dem 13. Jahrhundert ist es immer wieder handschriftlich kopiert und um 1460 erstmals – vermutlich von Gutenberg gedruckt worden. In dem in Versen verfassten Schlusswort (Kolophon), das auch Mainz als Druckort nennt, ist zu lesen, das Werk sei *„ohne Hilfe eines Schreibrohrs, eines Griffels oder einer Feder, vielmehr dank einem wunderbaren Zusammenspiel, Verhältnis und Ebenmaß von Druckstempeln und Typen“* entstanden.

Johannes Balbus de Janua, Catholicon, Mainz, um 1460
2° Ling. IV, 3344 Inc. Rara

Johannes Balbus de Janua, Catholicon, Mainz, around 1460
2° Ling. IV, 3344 Inc. Rara

Der Erstdruck dieses umfangreichen Werkes war eine ungeheure Leistung; die große Textmenge machte den Schnitt einer kleineren Schrifttype (Gothico-Antiqua) notwendig. Die zeitgleich von Fust und Schöffer gedruckten Ausgaben enthalten bereits deren Druckermarken und Namensnennungen (→ 13). Weil dies hier nicht der Fall ist, wird diese Ausgabe meist Gutenbergs Werkstatt zugeschrieben. Das Catholicon kam 1782 über den Kauf der Sammlung des Hannoverschen Hofrats Friedrich Wilhelm von Duve (1707–1785) (→ 17) in den Bestand der Göttinger Bibliothek.



Das man so machet sie ab a in mit blo vor
 und geyn die mocht rala wien walle
 als in d' erste ringel stot und die man
 so d' man strichet es mit schwarz also die
 farder feldung und in die bloße wote
 ont geime schwarz aua die in also
 in dem andern ringel stot



Das man so machet die bloße wote in geime
 in regelung wofen in also in d' nechte ringel
 die stot mit blü wif da man machet
 bz wofel mit ruffel mit myge als die
 in d' andern ringel stot



Die dritte feldung

Das ist die dritte feldung die hingen und
 ferdung die in die hingen sie also in d' f
 lade man machet die ringel stot



Das man so machet die wachen in mit ein
 ferdung blo vor in geime und hollen wote die
 und wote die wache als in hollen wote die
 man so machet mit dem schwarz wote hingen
 uf allen bz gote und machet in die halle
 wie und geime wote also die in halle



Das man so machet die bloße wote in geime
 als die in mit wote in geime wofen mit blü gel
 also die in d' ringel stot da man machet
 gel und wofel stot also die in dem andern ringel



Das Göttinger Musterbuch, Pergamenthandschrift, um 1450



© Copyright 2018 SUB Göttingen

Das Göttinger Musterbuch,
Pergamenthandschrift, um 1450
8° Cod. Ms Uffenbach 51 Cim

Mit seinen exakten Anweisungen zur Buchschmuck-Gestaltung und der Intensivierung von Farben hat das Musterbuch auch eine bedeutende Rolle für die Erforschung der Techniken der mittelalterlichen Buchmalerei gespielt.

Nach Göttingen gelangte die Handschrift im Jahr 1770 als Teil der Bibliothek des Frankfurter Sammlers Johann Friedrich Armand von Uffenbach (1687-1769).

Venerabilis Christianis fidelibus patribus litteras inspecturis **Paulinus** Chape Consiliarius Ambasciator et peccator generalis Serenissimi Regis Cypri in hac parte salutem in domino Cum Sacrosanctissimo in christo patre et domino nostro domino Nicolaus divina providentia papa sextus asserens Regem Cypri misericorditer operans contra perfidissimos crucis christi hostes Theuciros et Saracenos gratis concessit omnibus christifidelibus oblibet restituit ipsos per asperionem sanguinis domini nostri ihesu christi pie exhortando qui infra tricesimum a prima die Maii anni domini MDCCLII incipiendum per defensioe catholice fidei et Regni predicti de facultatibus suis magis vel minus prout ipsorum videbitur scientis prociunibus vel minus Soudanum pater erogaueit ut tot Confessores idonei seculares vel Regulares per ipsos eligendi confessionibus eorum auditis per amissis etiam Sedi Aplice reservatis excessibus criminibus atque delictis quatuordecim gradibus per dona vice tantum debita absolutione impedere et penitentiam salutarem innugere Necnon si id humiliter petierit ipsos a quibusvis excommunicationum suspensionum et Interdicti Aliisque sententiis censuris et penis ecclesiasticis a Jure vel ab hoc promulgatis quibus forsitan inmodum existunt absolueret. Insuper per modo culpe penitentiam salutarem vel aliam que de Jure fuerint innugenda de eis voce penitentibus et confessis. vel si forsitan propter amissionem loquere confiteri non poterint signa contritionis ostendendo plenissimam omnium peccatorum suorum de quibus ore confessi et corde contriti fuerint Indulgentiam ac plenam remissionem semel in vita et semel in mortis articulo ipsi auctoritate Aplice concedere valeant. Satisfactio etiam per eos facta si superaverint aut per eorum heredes si tunc transierint Sicut tamen post indultum concessum per unum annum singulis sextis mensis vel quadam alia die ieiunent legitime impedimento ecclesie precepto Regularium observantia. penam innuctam voto vel alias non obstantibus. Et ipsi impeditis in dicto anno vel eius parte Anno sequenti vel alias quam primum poterint ieiunabunt. Et si aliquo annorum vel eorum parte dictum ieiunium eodem modo adimplere nequiverint Confessor ad id electus in alia remutare poterit caritatis opera que ipsi facere etiam teneant. Dummodo tamen ex conscientia remissionis huiusmodi quod absit peccare non presumant Alioquin dicta concessio quo ad plenam remissionem in mortis articulo et remissio quo ad penam ex conscientia vel penitentia remissa nulli sunt roboris vel momenti Et quia devotissimo memento huiusmodi indulgentis gaudere debet Inventionis testimonium Sigillum ad hoc ordinatum presentibus litteris testimonialibus est appensum Datum in urbe Anno domini MDCCLII die vero Mensis Junii

Forma plenissime absolutionis et remissionis in vita

Miserere tui etc. Dominus noster ihesus christus per suam sanctissimam et piissimam misericordiam te absolvat Et auctoritate ipsius beatorum petri et pauli Apostolorum eius ac auctoritate Aplice michi remissa et tibi concessa Ego te absolvo ab omnibus penis tuis contritis confessis et oblitis etiam ab omnibus casibus excessibus criminibus atque delictis quatuordecim gradibus Sedi Aplice reservatis Necnon a quibusvis excommunicationum suspensionum et Interdicti Aliisque sententiis censuris et penis ecclesiasticis a Jure vel ab hoc promulgatis si quas incurrisi dando tibi plenissimam omnium peccatorum tuorum indulgentiam et remissionem In quantum claves sancte matris ecclesie in hac parte se extendunt. In nomine patris et filii et spiritus sancti Amen.

Forma plenarie remissionis in mortis articulo

Miserere tui etc. Dominus noster ut supra Ego te absolvo ab omnibus penis tuis contritis confessis et oblitis restituendo te donata in fidelium et sacramentis ecclesie Remittendo tibi penas purgatorii quas propter culpas et offensas incurrisi dando tibi plenam omnium peccatorum tuorum remissionem. In quantum claves sancte matris ecclesie in hac parte se extendunt. In nomine patris et filii et spiritus sancti Amen.

f. pot. vnderm. etc.

Paulinus Chape, Ablassbrief zugunsten der Kirche auf Zypern, Mainz 1454/1455

Paulinus Chappe, Ablassbrief zugunsten der Kirche auf Zypern, 31-zeilig,
Mainz 1454/1455

2° Hist. lit. libr. 1,751, Nr. 10-12

Für die Empfänger hatten die Ablassbriefe einen sehr hohen Stellenwert und wurden deswegen auf Pergament gedruckt. Ihr Text war formelhaft gehalten; in die einseitig bedruckten Blätter mussten nur noch handschriftlich Name, Datum und Unterschrift der Käufer eingetragen werden. Die hier gezeigten Exemplare datieren vom 26. Januar 1455 (in Lüneburg, 4. Auflage). 30. April 1455 (in Hildesheim, 4. Auflage) und 29. April 1455 (in Göttingen, 6. Auflage) und stammen aus der Einblatt- und Fragmentsammlung des Göttinger Bibliothekars Karl Dziatzko (1842-1903).

... in Göttingen – Sammeln, Forschen, Bewahren, Zeigen

In Form einer handschriftlichen Urkunde gelangt Johannes Gutenberg nach Göttingen: 1741 wird der noch jungen Universitätsbibliothek das *Helmaspergersche Notariatsinstrument* geschenkt (→ 16) – eine zentrale historische Quelle vor allem zu den finanziellen und geschäftlichen Rahmenbedingungen im Umfeld des Bibeldrucks der 1450er Jahre (→ 9).

Schon im Laufe des 18. und 19. Jahrhunderts kommen weitere wichtige Stücke, die im Zusammenhang mit Gutenberg und der Entwicklung des Buchdrucks vor 1500 stehen, in die Göttinger Universitätsbibliothek (→ 17): Darunter 1770 das *Göttinger Musterbuch* (→ 12), 1782 der Bibeldruck von Gutenbergs Partnern Fust und Schöffer (→ 13) sowie der *Mainzer Psalter* von 1457 (→ 18), 1812 schließlich die 42-zeilige *Gutenberg-Bibel* (→ 10/11) und 1889 ein Fragment des *Catholics* (→ 20/8).

Heute besitzt die Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek mehr als 3.100 Inkunabeln, also Drucke aus der Zeit vor 1500. Zu ihren Aufgaben gehört es, diese seltenen und teilweise einzigartigen Stücke in ihrer historischen Materialität zu erhalten (→ 20) und sie für Wissenschaft und Öffentlichkeit nachhaltig sichtbar zu machen (→ 21). Die Drucke von Gutenberg und aus seinem Umfeld zählen dabei zu den herausragendsten Stücken der Göttinger Sammlung.